

13 Klosterleben

13.1 Dominikanerinnenkloster ‚Maria Himmelfahrt‘ in Estavayer-le-Lac

Das Kloster der Dominikanerinnen wurde 1280 unter der Bezeichnung „Kloster von Echessie“ gegründet und lag ausserhalb von Lausanne.

1316 wurde das Kloster nach Estavayer verlegt. Pater Jean von Estavayer, Prior der Dominikaner von Lausanne und Cousin des ehrwürdigen Stifters Guillaume, wurde erster Abt des Klosters von Estavayer.

Von der Gnade der kirchlichen Berufung inspiriert, legten mehrere Mitglieder der VUARNOZ-Familie ein Gelübde ab und wurden Nonnen in diesem jahrhunderte alten Kloster.

13.2 Françoise Vuarnoz

Françoise Vuarnoz, Tochter des Guisolan (Guisolan oder Guillaume) von Freiburg wurde mit seiner Unterstützung für die Summe von 400 Freiburger Ecu durch den Spiritual François de la Vallée (geistlicher Leiter), die Oberin Sébastienne Bergier und andere Schwestern am 15. Februar 1626 andächtig ins Kloster von Estavayer aufgenommen.

13.3 Stéphanie Vuarnoz

Stéphanie Vuarnoz, mit kirchlichem Namen ehrwürdige Mutter Rose-Marie de St. Etienne, Tochter des Pierre von Corserey und der Margerite Lützelschwab von Chénens, wurde am 14. Juli 1861 Nonne. Die zweimal zur Kloostervorsteherin gewählte bekleidete das Amt der Lehrmeisterin der Novizinnen. Sie galt als sehr willensstark mit energischem Charakter und man spricht ihr grosse Verdienste nach. Dank ihrer Hartnäckigkeit und ihrem gerechten und positiven Geist wusste sie in schwierigen Zeiten die Geschäfte der Gemeinschaft in bewundernswerter Art zu führen. Auch ihre Novizinnen mochten sie gerne als ihre Lehrmeisterin.

In einer Rede zu ihrem Tode wurden ihre tiefe Demut und ihre rechtschaffene Seele gelobt.

In seinem Buch "Six siècles d'existence, le Monastère d'Estavayer et l'Ordre de St. Dominique" (Buchdruck Butty & Cie, Estavayer) schreibt der ehrwürdige Vater Adrien Daubigné vom Dominikanerorden folgendes (Seiten 382 und 385):

Die ehrwürdige Mutter Catherine Pasquier, achtzigjährig, hatte ihr viertes und letztes Priorat²⁴ beendet. Sie wurde durch die hochwürdige Mutter Rose-Marie Vuarnoz ersetzt. Die Wahl vom 12. März 1881 wurde von Seiner Exzellenz Cosandey, Nachfolger von Se. Exz. Marilley, geleitet. Assistent wurde er von R. P. Barthier und vom Pfarrer von Estavayer als Wahlhelfer. Se. Exz. Cosandey war nur kurze Zeit an der Spitze der Diözese und wurde am 22. Februar 1883 von Se. Exz. Mermillod ersetzt.

Der letztere besuchte das Kloster Estavayer am 1. Oktober 1883. Er richtet einige lobende Worte an die Pater, machte einen Besuch der Kirche und hörte alle Nonnen an, eine nach der anderen, beginnend mit der ehrwürdigen Mutter und Vorsteherin Rose-Marie Vuarnoz.

Einige Monate später legte Hochwürden Mutter Rose-Marie Vuarnoz ihre Amt als Priorin nieder (17. März 1884). Nach einer Übergangszeit von 1 Monat wurde sie durch Hochwürden Mutter Henriette Moullet ersetzt.

Am 15. April 1887 beendete die ehrwürdige Mutter Henriette Moullet ihr Priorat. Seine Exzellenz Mermillod leitete die Wahl der neuen Priorin und aus den 26 Gleichgestellten wurde die ehrwürdige Mutter Rose-Marie Vuarnoz gewählt, welche zum zweiten Mal die Verantwortung der Leitung akzeptierte. Am 13 Mai 1890 legte sie ihr Amt wieder nieder

Auf Seite 207 liest man:

Die Gemeinschaft erlebte einen äusserst empfindlichen Verlust in der Person der ehrwürdigen Mutter Rose-Marie Vuarnoz von Corserey als sie im Alter von nur 54 Jahren nach zwei Amtsperioden als Kloostervorsteherin starb (8.4.1841 - 4.2.1894). Diesem Todesfall folgten in kurzen Abständen weite-

²⁴ Amtsperiode als Kloostervorsteherin

re. Am 13. April 1896 war es eine Nonne mit dem gleichen Familiennamen: Schwester Stéphanie Vuarnoz. Sie verstarb im Alter von 70 Jahren und hiess mit bürgerlichem Namen Marie-Euphrasie (siehe unten).

13.4 Marie-Euphrasie Vuarnoz

Marie-Euphrasie Vuarnoz, Tochter des Joseph und der Madelaine Chatagny von Corserey wurde im Alter von über 41 Jahren Ordensschwester. Sie zerbrach an der schweren Arbeit auf dem Felde. Man erinnert sich ihrer, dass sie sich vor allem am Einbringen der Heu- und Getreideernte sehr freute wo sie sich um die Gespanne kümmerte. Darin war sie perfekt. Man kann daher gut verstehen, zu welchen Veränderungen sie sich im kirchlichen Leben verpflichten musste.

Mit viel gutem Willen überwand sie all die Hindernisse und wurde eine hervorragende Nonne. Sie wurde Hilfslehrerin der Novizinnen und Lehrmeisterin der Laienschwestern. Man versichert, dass sie bei dieser Gelegenheit in ihrer tiefen Demut gesagt habe soll:

Dieses Mal meine Mutter habe Sie es wie unser Herr gemacht als er seine Apostel wählte: Auch Sie haben diejenige mit dem wenigsten Wissen und die Ungelernteste unserer Gemeinschaft ausgewählt.

Ihre Unkenntnis der Humanwissenschaften und das Fehlen von vornehmen Manieren, welches sie leicht selbst erkannte, hinderten sie nicht ihren Verpflichtungen energisch nachzukommen.

Man sagt, dass sie einen Monat im Voraus ihren eigenen Todestag voraus gesagt hätte (14. April 1896), obwohl sie bei bester Gesundheit war. Sie war wirklich eine Nonne von grosser Tugend. Ihr kirchlicher Name war Mutter Marie-Stéphanie von St. Dominique.

Adrien Vuarnoz [5] erzählt aus den Erinnerungen an seine Tante Marie-Euphrasie:

Als Kinder liebten wir es, unseren Vater bei den Besuchen seiner Schwester im Kloster Estavayer zu begleiten. Gutes fleischloses Essen, Guetzli, Mailänderli, Bildchen, kleine weisse Schafe aus Wolle und Nonnen in Schneckenhäuschen hatten unsere volle Sympathie.

Bei einem dieser Besuche wurde Pierre (Bruder von Adrien) eingeladen etwas zu singen. Ohne zu zögern stimmt er diesen Vierzeiler an:

*„Je prierai ce grand rosaire
Qui traine terre.
Je le prierai si souvent
Qu' il me ramène mon amant.
You mietta you psa psa
You Marianna ein Roux,,*

Pierre war 7-8 Jahre alt und wusste mehr als 30 Lieder. Er hatte leider eines ausgewählt das nicht sehr angebracht war. Der Vorwurf von Schwester Stéphanie an Papa kam sofort, dass er seinem Sohn diese Strophen beigebracht habe!

(Sie stattete früher dem ehrwürdigen Pfarrer von Ars Besuche ab, welcher sie zu ihrer späten Berufung ermutigte). (233)

13.5 Florence Vuarnoz

Florence Vuarnoz, Tochter des Joseph und der Marie geborene Vuarnoz, beide von Corserey, wurde am 6. August 1863 Nonne mit kirchlichem Namen Schwester Marie-Emilie von St. Dominique. Mit ihrer loyalen und grosszügigen Seele arbeitete sie mit voller Hingabe für die Gemeinschaft. Sie mochte es gedemütigt zu werden obwohl sie empfindlich war. Sie ertrug ihre Krankheit, die sehr hart für sie war, mit grosser Geduld und blieb gegenüber den andern Schwestern sehr teilnahmsvoll. Sie bat die heilige Jungfrau Maria sie am Fest des Rosenkranzes von den Leiden zu erlösen. Sie wurde erhört und schief am Vormittag dieses grossen Festes sanft in den Armen des Herrn ein. Sie behielt ihre Fröhlichkeit bis zum Augenblick ihres Todes am 1. Oktober 1905.

13.6 Marie-Pétronille Vuarnoz

Marie-Pétronille Vuarnoz, mit kirchlichem Namen ehrwürdige Mutter Marie-Thomas, war in den letzten Jahren ihres Lebens Klostervorsteherin. Sie wurde am 4. Februar 1868 in Corserey geboren und verstarb nach 47 Jahren und einem Monat als Nonne am 5. März 1935.

Die ehrwürdige Mutter Marie-Thomas war sehr religiös und hatte einen eisernen Willen der sich unter ihrer kleinenwüchsigen Erscheinung versteckte. Das was ihr für das Dominikanerleben wichtig erschien, verteidigte sie mit Hartnäckigkeit.

Nebst ihrer Funktion als stellvertretende Kloostervorsteherin nahm sie die Funktionen der Bibliothekarin und der Apothekerin wahr. Sie liebte es, auf der Suche nach Kräutern, über die Wege durch den Garten des Kloosters St. Jean zu schlendern. Sie erduldet ihre letzte Krankheit mit Ergebenheit und einer grossen übernatürlichen Einstellung. Das kirchliche Leben der in tiefer Erinnerung bleibenden Mutter war gekennzeichnet von einer grossen Liebe zum Ordensleben und der Einhaltung der Ordensregeln.

(Obige Dokumentation wurde uns entgegenkommenderweise von Hochwürden und Kloostervorsteher S.M.S.J. du Sacré Coeur, sig O.P. am 6 November 1937 zugestellt)

Schwester Marie-Thomas studierte Deutsch und Musik im Pensionat von Tavel. Diese Kenntnisse verhalfen ihr zu einer finanziellen Ermässigung beim Eintritt in das Dominikanerkloster. (251)

13.7 Marie-Thérèse Vuarnoz (Jost)

Die Gemeinschaft der Krankenschwestern von Saint Marthe und dem Bürgerspital von Freiburg hatten soeben einen schmerzhaften Verlust in der Person von Mutter Thérèse Vuarnoz zu beklagen. Sie besetzte in dieser Gemeinschaft die Stelle der Spitalassistentin und führte auch die Apotheke. Mit diesen beiden Aufgaben beschäftigte sie sich während den letzten zehn Jahren ihres Lebens. Sie erfüllte diese gewissenhaft, freundlich und gut was auch charakteristisch für ihre ganze Karriere als Krankenschwester war.

Dank ihrem Pflichtgefühl, ihrem sicheren Urteilvermögen und praktischen Verständnis wurde sie 1927 von den Schwestern zur Oberin und Nachfolgerin der verstorbenen Mutter Cécile Blanc ernannt. Sie war die einzige, welche von ihrer Wahl überrascht war und man musste ihr dies als Deutung Gottes darstellen damit sie die Wahl annahm.

Sie hatte von diesem Tag an ein doppeltes Kreuz zu tragen bis sie zehn Monate später für ein Jahr ans Bett gefesselt wurde. Gott weiss wie sehr sie unter ihrem Pflichtgefühl gelitten hat. Von ihrem Bett aus leitete sie die Gemeinschaft, das Personal und den Haushalt des Spitals. Sie hatte jedoch ein zu hohes Pflichtbewusstsein um sich nach der ersten dreijährigen Amtsperiode für eine Wiederwahl zur Verfügung zu stellen.

Die Gemeinschaft sprach ihr Anerkennung und Vertrauen aus indem sie sie zur Assistentin von Mutter Cécile Blanc ernannte und liess sie dauernd im Amt.

In ihrer letzten Funktion war Mutter Thérèse Beraterin voller Fürsorge für die Vorgesetzten, die Mitschwestern und die Angestellten des Spitals. So unermüdlich wie bei der Arbeit war sie auch beim Beten. Sie wusste auf bewundernswerte Art die Einheit mit Gott und die Aufopferung für die Kranken und Greisen zu vereinen. Sie bleibt uns und anderen als grosses Vorbild für Gottesfurcht und Nächstenliebe in tiefer Erinnerung. (Gestorben am 15. Feb. 1943).

(La Liberté)

Bekanntgabe des überraschenden Todes der ehrwürdigen Schwester Thérèse Vuarnoz im Alter von 68 Jahren. Schwester Thérèse verbrachte ihr ganzes Leben im Bürgerspital Freiburg. Sie trat sehr jung der Kongregation bei und war während zehn Jahren Oberin. Sie opferte sich schonungslos für das Wohlergehen der Kranken auf. Sie hinterlässt Erinnerungen an ein erfülltes Leben welches sie der Linderung Notleidender gewidmet hatte. Sie stammte aus dem Freiburgerdorf Corserey. (Feuille d'avis de Lausanne). (244)